Der "Kanzler der Einheit" wird 80 Jahre alt (Teil 1)

"Kohl ist der perfekte Machtmensch"

Mit seinem Namen sind die Deutsche Einheit und die CDU-Spendenaffäre verbunden: Helmut Kohl wird am Samstag (03.04.10) 80 Jahre alt. 16 Jahre lang war er an der Macht. Gerd Langguth, Politik-Professor und CDU-Insider, würdigt die Verdienste des Altkanzlers.

Helmut Kohl (1970)

"Als ich Helmut Kohl kennengelernt habe, war er der junge, liberale CDU-Ministerpräsident in Rheinland-Pfalz - mit dem besten und jüngsten Landeskabinett", erinnert sich Gerd Langguth. Er war in den 1970er Jahren Bundesvorsitzender des RCDS, anschließend für die CDU im Bundestag und zeitweilig Mitglied im CDU-Bundesvorstand. Weitere Stationen folgten: Staatssekretär im Land Berlin, Geschäftsführender Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Zu Beginn war Langguth von Kohl beeindruckt und wurde von ihm gefördert: "Ich habe ihn häufig erlebt, auch in Vier-Augen-Gesprächen." Später kühlte das Verhältnis ab: "Er hat nach der Deutschen Einheit einen Führungsstil entwickelt, der mit meinen Vorstellungen nicht vereinbar ist." Mittlerweile unterrichtet Langguth Politikwissenschaften an der Universität Bonn. Er hat unter anderem Biografien über Angela Merkel und Horst Köhler geschrieben. Zuletzt erschien sein Buch "Machtmenschen - Kohl, Schröder, Merkel".

Links
- Erinnerungen an die Ära Kohl [WDR 5]
- Kanzler der Einheit [WDR 2]
- 16 Jahre Kanzlerschaft von Helmut Kohl
- Helmut Kohl - zwischen Macht und Makel [tagesschau]

WDR.de: Niemand wird zufällig Bundeskanzler. Was hat Helmut Kohl 1982 für diesen Posten qualifiziert?

Gerd Langguth

Gerd Langguth: Qualifiziert hat ihn die Tatsache, dass er schon immer an sich geglaubt hat. Er hat schon früh das Selbstvertrauen, Kanzler werden zu können - auch als noch niemand ihn mit diesem Amt in Verbindung brachte. Sein Ziel hat er damals seinen engsten Mitarbeitern mitgeteilt. Kohl ist der perfekte Machtmensch. Seine ichbezogene Persönlichkeit ist - wie auch bei anderen Machtmenschen - auf den möglichst dauerhaften Erwerb von Macht fixiert. Schon als kleiner Junge hat er mit Klassenkameraden Kardinal gespielt: Er hat sich einen Kaffeewärmer als Mitra aufgesetzt und sich ein Betttuch als Schleppe tragen lassen. Kohl hatte eine natürliche Führerautorität, obwohl er ein äußerst schlechter Redner war.

WDR.de: Kohl war 16 Jahre lang an der Macht. Wodurch zeichnete sich das sogenannte System Kohl aus?

Langguth: Kohl hatte eine Fähigkeit, die viele zunächst nicht erkannt haben. Er hat allen, mit denen er positiv zusammengearbeitet hat, die Botschaft vermittelt: Wenn wir zusammen bleiben, werden wir gemeinsam stark sein und dieses Land regieren. Er hat bei anderen Erwartungen geweckt, dass sie von seinem Aufstieg profitieren. Er hatte eine starke Fähigkeit zum persönlichen Zugang zu anderen Mitstreitern. Das ist das Wichtigste seines Systems: Er war in der Lage, wichtige Leute um sich zu scharen - wie zum Beispiel Richard von Weizsäcker und Heiner Geißler, mit denen er sich später verfeindet hat.

Das System Kohl war auch dadurch gekennzeichnet, dass er häufig keine konkrete politische Position bezogen hat. Stattdessen hat er stark integrativ gewirkt, viel mit dem Telefon gearbeitet und schon frühzeitig das praktiziert, was man heute "Netzwerken" nennt. Er kannte die CDU in und auswendig. Für ihn war die Partei letztlich so etwas wie ein Familienersatz.

Interview
- Teil 2: "Kohl hat sich an der CDU versündigt"

WDR.de: Wie hat Kohl seinen Einfluss stabilisiert?

Langguth: Kohl hat sich in seiner Amtszeit als Kanzler auf drei Säulen stützen können. Die erste Säule war die CDU, die er 25 Jahre geführt hat. Kohl wusste, dass er nur Kanzler bleibt, wenn er auch Parteivorsitzender bleibt. Das hat ihn von Gerhard Schröder unterschieden, der durch die vorzeitige Aufgabe des Parteivorsitzes ungewollt seinen eigenen Sturz eingeleitet hat.

Kohl und Strauß (1976)

Die zweite Säule von Kohls Macht war die Bundestagsfraktion, als er 1976 nach Bonn kam. Er hatte den sicheren Ministerpräsidenten-Sessel in Rheinland-Pfalz gegen den unbequemen Sitz des Oppositionsführers getauscht - zusammen mit der Unsicherheit seiner persönlichen Zukunft. Denn er wurde damals innerparteilich noch in Frage gestellt, insbesondere von CSU-Chef Franz Josef Strauß. In der Fraktion hat Kohl dann systematisch die Leitungsstellen mit loyalen Leuten, unter anderem mit Alfred Dregger, besetzt und so dafür gesorgt, dass die Fraktion nicht aus dem Ruder laufen konnte, als er Bundeskanzler war. Die dritte Säule war schließlich das Kanzleramt. Von hier aus spann Kohl die Fäden in die Partei und die Fraktion hinein. Das Kanzleramt, wo er ebenfalls einige Getreue um sich versammelt hat, war sein nationales Machtzentrum und zugleich Bühne der Weltpolitik.

WDR.de: In seinen frühen Kanzlerjahren hat Kohl immer wieder eine "geistig-moralische Wende" propagiert, dann wurde in den 1980er Jahren die Flick-Affäre bekannt und 1999 die CDU-Spendenaffäre. Welche Rolle spielt Geld in Kohls Moral?

Langguth: Das CDU-Parteispendensystem ist Kohl ja teilweise in den Schoß gefallen. Er hat es selber nicht gegründet, aber er wollte es auch nicht abschaffen und hat es weiter systematisch genutzt - allerdings nie für private Zwecke. Er hat sich nicht persönlich bereichert. Aber er konnte mit dem Geld Einfluss nehmen.

Kohl und Mitterrand (1993)

Kohl dachte immer in historischen Dimensionen und verglich sich gerne mit Reichskanzler Otto von Bismarck, der den sogenannten Reptilienfonds zur Verfügung hatte - Geld, das er für Freunde und gegen Feinde einsetzen konnte. Kohl hat sich auch gerne mit seinem Freund François Mitterrand, dem französischen Staatspräsidenten, verglichen. In Frankreich hat ein Staatspräsident relativ viel Geld zur Lösung bestimmter politischer Probleme zur Verfügung. Das hat wohl dazu beigetragen, dass Kohl sein eigenes Rechtsbewusstsein stark relativiert hat. Er wusste durchaus um die Gefahr, dass bestimmte Dinge an die Öffentlichkeit gelangen könnten. Und trotzdem hat er es gemacht. Das ist für mich unbegreiflich. Vor allem hätte er aus der Flick-Affäre lernen sollen. Er hat mit der Spendenaffäre zum Teil sein Lebenswerk selber in Frage gestellt.

Im zweiten Teil: Kohls Männerfreundschaften und sein Einsatz für den Euro. [mehr]

Mehr zum Thema
- Helmut Kohl - der Mann der Gegensätze [tagesschau]
- Helmut Kohl zum 80. Geburtstag [ARD]
- "Es war eine Affäre Kohl"
  Zehn Jahre CDU-Spendenaffäre (30.11.09)
- Hand in Hand über Soldatengräbern
  Stichtag: Mitterrand und Kohl gedenken in Verdun (22.09.09)
- Geld für Erfüllungsgehilfen
  Stichtag: Bismarck prägt den Begriff Reptilienfonds (30.01.09)
- Die Flick-Affäre
  Stichtag: "Spiegel" veröffentlicht Vernehmungsprotokolle (29.11.07)
- Chamäleon der Macht
  Stichtag: François Mitterrand wird geboren (26.10.06)
- "Unwesentlich, wer unter mir Bundeskanzler ist"
  Stichtag: Franz Josef Strauß wird geboren (06.09.05)
- Out of Oggersheim
  Stichtag: Helmut Kohl wird geboren (03.04.05)
- Biographische Daten von Helmut Kohl
  Deutsches Historisches Museum

Kommentare: 36
- Neueste Kommentare anzeigen
- Alle Kommentare anzeigen

Stand: 03.04.2010, 00:00 Uhr

Diese Seite speichern oder weiterempfehlen | Hilfe

Mediathek
Videos und Audios zum Thema Politik

Blog
Korrespondenten-Alltag im Landtag

Die WDR-Wahlseite
Beiträge zur Landtagswahl

Kandidaten-Check
Wie denkt Ihr Landtags-Kandidat?
So funktioniert der Kandidaten-Check
Interview [WDR 2]

Webmagazin
Energie der Zukunft

Klimawandel
Hintergründe zum globalen Klimawandel

Dossiers
Integration in NRW
Integration
Familie heute

Schwerpunkt
Die Gefängnisse und die Ministerin

Zum Nachschauen
Hart aber fair - webTV

Landtagssitzungen
Livestream und Archiv seit 2005

© WDR 2010

Der WDR ist nicht für die Inhalte fremder Seiten verantwortlich, die über einen Link erreicht werden.